

Banken: Auseinandersetzung mit der Finanzkrise

Realität holt Fiktion ein

Markus Romer, einst Profiler beim Bundeskriminalamt, heute Bühnenmagier, soll für einen Fall zurückkehren. Eine unbekannte "Gesellschaft zur Rettung der Menschenwürde" fordert vom Vorsitzenden der Nationalbank eine Billion Euro, um den Hunger in der Welt bekämpfen zu können.

Begründung: Die Folgen einer von Gier bestimmten Finanzpolitik führen zu Verelendung und Tod in der Dritten Welt. Da das Institut die Summe aber nicht allein aufbringen kann, soll es sich auch an andere Banken seiner Wahl wenden. Um der Forderung Nachdruck zu verleihen, droht der Erpresser mit der Sprengung der Mannheimer Hauptgeschäftsstelle des Instituts.

Es liegt nahe, sich auch literarisch mit der aktuellen weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auseinanderzusetzen. Wenn ein Schriftsteller allerdings allzu eng an den realen Ereignissen klebt, läuft er Gefahr, von der Wirklichkeit eingeholt oder gar überholt zu werden. Das ist zum Teil auch Ulrich Magnus Hammer, früher Mitglied der Kultband Ton-Steine-Scherben, passiert - sein "Fanal" entpuppt sich als Schnellschuss ohne Bedeutung über den Tag hinaus. Und der Rahmen des Romans, der die Folgen der Krise in der nahen Zukunft zeigen soll, erweist sich schon heute als falsche Prophetie. Eine vergebene Chance. Hdf

Mannheimer Morgen
5. Dezember 2009